

Themenpaket Vergangenheitsbewältigung

Arbeitsblatt 5 Redeanalyse

Rede Franz Vranitzkys am 8. Juli 1991 im österreichischen Nationalrat:

„Es gibt eine Mitverantwortung für das Leid, das zwar nicht Österreich als Staat, wohl aber Bürger dieses Landes über andere Menschen und Völker gebracht haben. [...] Wir bekennen uns zu allen Taten unserer Geschichte und zu den Taten aller Teile unseres Volkes, zu den guten wie zu den bösen. Und so wie wir die guten für uns in Anspruch nehmen, haben wir uns für die bösen zu entschuldigen, bei den Überlebenden und bei den Nachkommen der Toten. Dieses Bekenntnis haben österreichische Politiker immer wieder abgelegt. Ich möchte das heute ausdrücklich auch im Namen der Österreichischen Bundesregierung tun: als Maßstab für das Verhältnis, das wir heute zu unserer Geschichte haben müssen, also als Maßstab für die politische Kultur in unserem Land, aber auch als unseren Beitrag zur neuen politischen Kultur in Europa.“

(Aus: Jochum, Manfred: „80 Jahre Republik“. Wien 1998, S. 165)

Aufgabenstellungen:

- Klären Sie in Partnerarbeit die Schlüsselinformationen in diesem Text.
- Bundeskanzler Franz Vranitzky spricht in dieser Rede davon, dass er sich namens der Regierung „zu allen Taten unserer Geschichte und zu den Taten aller Teile unseres Volkes, zu den guten wie zu den bösen“ bekennt. Erklären Sie, warum diese Worte für Österreich einen Wechsel in der offiziellen Nachkriegspolitik in Hinblick auf die NS-Vergangenheit darstellen.